€ 1,95 Deutschland
Österreich € 2,25 - Schweiz Sfr 3,80 - Dänemark dkr 23,00
BeNeLux € 2,30 Italien € 2,60 - Spanien € 2,60

März/April - 2/2006

MotoRoute Magazin

MotoRoute

Motorrad & Reisen

nur € 1,95

Topspot mit Roadbook
Rund um Hamburg

Navigation per GPS
Warnung vor Unfallschwerpunkten

Südfrankreich
Languedoc-Roussillon

Neuer Reifen für große Reiseenduros
Bridgestone's Battle Wing

Hochgebirge mitten im Meer
Göttliches Kreta

Scottoiler gegen CLS 200µ
Kettenschmiersysteme im Test

Spezial: Motorradguide **Südtirol** mit **allen Pässen** & **Bergstraßen**

Das Motorrad-Reisemagazin für nette Menschen unterwegs

4 196255 401955 02

Auf Kreta kann man auch dem Offroad-Vergnügen frönen, wie hier im Ida-Gebirge nahe Krousonas.

"Einmal Kreta, immer Kreta - denkt daran!" Gleich bei unserem ersten direkten Telefonkontakt warnte Achilles, der auf Kreta herrliche Enduro- und Straßentouren anbietet, also eindringlich. Aber wir sind mutig, nehmen alle möglichen Risiken und Nebenwirkungen in Kauf und wollen die Sonneninsel in Sachen Motorrad endlich mal richtig unter die Lupe nehmen. Man hat ja schon soviel gehört! Außerdem kehren wir so Hannovers durchwachsenem Frühlingswetter den Rücken und schon knapp drei Stunden später landet der Flieger in Heraklion - und zwar mitten in der Sonne. Also, weg mit den Regenjacken, aus der Alptraum in Sachen Schneeschippe, denn 25° Celsius im Schatten, das ist doch was - und Achilles ist auch schon da. "Wir haben noch etwas Zeit", meint er nach einer herzlichen Begrüßung: "Die Motorräder werden gerade nach Matala gebracht, also könnten wir doch Knossos ..." "Super Idee", jubelt Sabine und schon beginnt eine höchst anschauliche Exkursion in die steinalte Geschichte der Insel. Knossos war ja vor mehr als 3000 Jahren bekanntlich die Hauptstadt der Minoer und damit die Wiege aller europäischen Kulturen. Man muss sich das einfach mal vorstellen: Zu einer Zeit, als unsere mitteleuropäischen Vorfahren noch mit Keulen durch den Wald liefen, gab es hier Häuser mit Warmwasserheizung, Sitzbadewannen und Toiletten mit Wasserspülung.

In Knossos (oben) war die Wiege aller europäischer Kulturen.

Bleibt nur die Frage - und die ist bis heute nicht zweifelsfrei geklärt -, wie eine derart hoch entwickelte Kultur urplötzlich einfach untergehen konnte. War eine Epidemie schuld, gab es ein verheerendes Erdbeben oder löschte möglicherweise die gewaltige Explosion des nur 200 Kilometer entfernten Vulkans Santorin samt katastrophaler und bis zu 200 Meter hoher Flutwelle jene Hochkultur aus? Zwar soll letztere den Palast von Knossos nach bisherigen Erkenntnissen nicht erreicht haben, dürfte aber die minoische Epoche dennoch beendet haben. Immerhin zerstörte der Mega-Tsunami sämtliche Häfen Kretas samt der kompletten Flotte der Minoer. So war man auch kaum in der Lage sich einer bald folgenden Invasion der Achäer zu Beginn des 14. Jahrhunderts vor Christus zu erwehren, die dann noch alles zerstörten und nieder brannten, was von der gewaltigen Flutwelle übrig war.

"Ob das alles so stimmt?" Achilles wiegt ungläubig den Kopf, bevor er dann auf das Tempo drückt: "Los, ab ins Hotel, inzwischen sind die Motorräder sicher da." So verlassen wir die Antike flugs in Richtung Matala, wo unsere BMWs - wie vorher gesagt - schon vorm Eingang des Hotel Europa warten. Sabine lässt das aber ziemlich kalt, sie will erst mal zum Strand und lieber die ersten richtigen Sonnenstrahlen in diesem Jahr genießen. Achilles und ich sehen das anders. Also umziehen, rauf auf die Einzylinder und schon gehen wir auf eine erste kleine Entdeckertour, die dann etliche Kilometer später ebenfalls an der Strandpromenade von Matala endet. Gerade als Achilles mir dort jene weltberühmten Höhlen zeigt, wo Zeus mit der von ihm entführten Göttin Europa an Land gegangen sein soll, kommen zwei jüngere Frauen vorbei geschlendert und fragen uns lächelnd: "Na, habt ihr Eure Höhle wieder gefunden?"

Direkt am Strand von Matala (unten) betreibt Stavros das sehr empfehlenswerte Restaurant Ta Kimata (oben), wo es allerlei Leckereien gibt.

Meine Stirnfalten dürften sich subito in ein großes Fragezeichen verwandelt haben, aber Achilles reagiert spontan: "Klar, in der da oben links bin ich geboren!" Trotzdem betrachtet er sein Konterfei sofort gründlich im Motorradspiegel und meint dann zufrieden: "Uns kann man ja nun wirklich nicht meinen!" Hintergrund der ganzen Geschichte ist übrigens, dass die Höhlen von Matala als das Blumenkinder-Paradies der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts galten. Damals lebte man hier eine Weile lang, unterstützt von der nahezu unendlichen kretischen Gastfreundschaft, im Protest gegen den Vietnam-Krieg nach dem Motto: "Make love - not war." Um damit verbundenen Dingen wie Nacktbaden, Drogenkonsum und anderem Herr zu werden, wurden die Höhlen aber bald zur archäologischen Ausgrabungsstätte erklärt und eingezäunt. Damit war es um die Hippieszene von Matala übrigens schon zu einem Zeitpunkt geschehen, als Achilles und ich in Deutschland gerade mal eingeschult werden sollten.

Außerdem geht Stavros noch täglichen fischen (unten), die "Meeresfrüchte" werden dann abends im Kimata (ganz oben) serviert.

Kurven wie diese bei Agios Nikolaos finden sich auf Kreta mehr als genug.

Aber genug davon, denn wir sind schließlich zum Motorrad fahren auf Kreta und so soll endlich von der Tour berichtet werden, die uns ganz in den Osten der Insel führt. Über Mires, Pirgos und Ierápetra kurven wir also nach Sitia, wo ein Abstecher zum schönen, aber wenigstes in der Saison stets gut gefüllten Palmenstrand nach Vái ansteht.

Der Palmenstrand von Vái (oben) erinnert mehr an die Karibik, als an Kreta - ist aber trotzdem dort.

Anschließend rollen wir dann nach Agios Nikolaos, wo Achilles und ich kurz darüber diskutieren, ob wir das Fahrzeug wechseln sollten. Man könnte nämlich zur Insel Spinalonga schippern, wo 1579 von den Venezianern zum Schutz ihres Hafens in Elounda eine Festung errichtet wurde, die auch noch lange, nachdem die Türken den Rest Kretas erobert hatten, verteidigt werden konnte. Mit ihren starken Kanonenbatterien galt die Insel als uneinnehmbar. Erst durch einen Vertrag kam sie dann erst viel später in türkischen Besitz. Nach dem Abzug der Türken, der nach Jahrhunderten der Besetzung erst 1897 statt fand, wurden dann Kretas Leprakranke nach Spinalonga gebracht. Sie übernahmen die Häuser der Türken, durften die Insel bis zu ihrem Ableben aber nicht mehr verlassen. Erst 1957 wurde die Leprasiedlung - nachdem die Medizin diese schreckliche Krankheit endlich besiegt hatte - aufgelöst. Alles wahnsinnig spannend, wir verschieben einen Besuch der Insel dennoch auf später, denn wir wollen lieber die Kurven hinauf zur Lassithi-Hochebene naschen.

Dieser Berganturn, der uns fast 1000 Meter in die Höhe hievt, bringt erst Kurvenspaß bis zum Abwinken. Als wir anschließend eine kleine Passhöhe queren, öffnet sich vor uns eine weite, fast kreisrunde Hochebene, die inmitten schroffer Bergriesen in einem saftigen Grün erstrahlt. Das ist die berühmte Lassithi-Hochebene, welche aus einer Vielzahl von bunt durcheinander gewürfelten Feldern besteht. Mittendrin verteilen sich alte, teils verfallene Windmühlen (es sollen wohl mal rund 10.000 gewesen sein), die früher zur Förderung des Grundwassers genutzt wurden. Heute sorgen dagegen meist Elektropumpen dafür, dass es hier ausschaut, wie im sprichwörtlichen Paradies. Immer noch benutzt wird zudem ein von den Venezianern einst entwickeltes Kanalsystem, welches das Wasser über die äußerst fruchtbare Fläche verteilt. Achilles erzählt mir obendrein, dass man hier oben schon seit über 5.000 Jahren Landwirtschaft betreibt. Die seither entstandenen Dörfer liegen übrigens am Rand der Hochfläche, weil diese jedes Jahr durch die Schneeschmelze nahezu komplett überflutet wird.

Reichlich Kurven (links unten) warten auf dem Weg zur Lassithi-Hochebene, wo einst rund 10.000 Windmühlen (oben) in Betrieb waren.

Mit soviel Informationen bepackt, steigen wir wieder auf die Motorräder und nun geht es bergab nach Avdoú. Achilles biegt dort rechts ab und so rollen wir durch die engen Gassen des Dorfes. An einer wunderschönen Platane ist dann auch der nächste Stopp fällig, denn man kann nicht einfach an Michális Taverne vorbei fahren, die schon in diversen Reiseführern als Geheimtipp gehandelt wird.

Der Wirt hier hat sich nämlich vorgenommen in seiner über drei Häuser im Dorfzentrum verteilten Taverne Touristen preiswertes, aber dennoch gutes Essen zu servieren. Kostengünstiger, als bei ihm soll es nirgends auf Kreta sein, meint auch Achilles. So grillt Michális Zicklein, Lammkoteletts, Hühnchen oder Souvlaki, kredenzt dazu Wein und Schnaps zu Vorkriegspreisen und meistens gibt er auch noch einen Raki aus. Allerdings hat dieser auf ganz Kreta meist schwarz gebrannte und oft nur in Wasserflaschen ohne Etikett unter den Ladentheken gehandelte Tresterschnaps, mit dem türkischen Raki lediglich den Namen gemein. Kretischem Raki wird nämlich kein Anis zugesetzt und daher ähnelt er sehr dem italienischen Grappa: Yammas (heißt auf deutsch Prost) Michális! Allerdings habe ich gleich danach ein schlechtes Gewissen. Raki und Motorrad fahren vertragen sich eben nicht. Schon deshalb gab es auch nur ein herzliches Prost und alles weitere an Hochprozentigem wurde abgelehnt. "Aber der Erste musste sein", meint Achilles, " denn sonst wäre Michális zutiefst beleidigt gewesen."

"Das will ja auch niemand", denke ich noch, als wir wieder auf den Motorrädern sitzen und über Kastéli und Pirgos zurück nach Matala fahren. Kurz bevor wir aber unseren herrlichen Ausgangspunkt wieder erreichen, biegt Achilles plötzlich von der Straße ab und stoppt ein paar Meter weiter mitten in einem Hain aus Apfelsinenbäumen. An denen hängen die letzten reifen Früchte satt und prall in der Sonne. "Probier mal, meint Achilles, "sind meine Bäume." Das lasse ich mir nicht zweimal sagen, denn frischere Orangen gibt es einfach nicht. Außerdem muss ich beim ersten Biss ins mehr als saftige Fruchtfleisch unwillkürlich an diverse Werbespots hinsichtlich Orangensaft denken.

Ein Berganturn katapultiert uns fast 1000 Meter höher und endet erst auf der Lassithi-Hochebene

In Tzermiado (oben), dem Hauptort der Lassithi-Hochebene wird uns allerlei Kunstgewerbe angeboten und nahe Matala essen wir die lekkersten Apfelsinen der Welt.

Kann man nämlich genauso vergessen, wie jene Importapfelsinen, die bei uns die Obsthändler vor Weihnachten anbieten. Eine andere Frucht, die Kreta zu einem gewissen Wohlstand verhilft, ist übrigens die Olive. 22 Millionen dieser Bäume gibt es hier. Braucht man eigentlich nicht zu wissen, oder? Oh doch, denn jeder Baum wird von der EU jährlich mit knapp vier Euro bezuschusst. Deshalb wird der Baumbestand jedes Jahr ganz genau gezählt und von der EU inzwischen wohl auch per Satellit überwacht! Schummeln, wie bei Subventionierereien allgemein üblich, lehnen die Kreter allerdings ab. Das hat man hier nicht nötig und außerdem verbietet das der Stolz. Obwohl man schon sauer ist, dass die kretische Banane, auch gemeinhin spöttisch als Schlauchapfel bezeichnet, nicht in der ganzen EU verkauft werden darf. Größe und vor allem Krümmungswinkel dieses leckeren Kohlehydratspenders gehen halt nicht mit entsprechenden Normen aus Brüssel konform, obwohl die Kreta-Banane trotzdem einfach nur viel besser schmeckt.

Neuer Tag - neue Tour. Heute will Achilles mir den mittleren Teil der Insel zeigen und dazu rollen wir erst einmal - grob gesagt - von Matala aus in Richtung Nordwesten. So kommen wir via Spili auf einer wiederum scheinbar nur aus Kurven bestehenden Straße nach Rethymnon, der drittgrößten Stadt der griechischen Insel Kreta, die wohl schon seit der spätminoischen Zeit (etwa 1300 vor Christi Geburt) existiert. Die größte Blüte erlebte Rethymnon aber unter der Herrschaft der Venezianer (1211-1669). Aus dieser Zeit stammen auch die bis heute erhaltenen Befestigungsanlagen und der Hafen. 1646 wurde die Stadt von den Türken erobert. Unter deren Herrschaft entstanden die typischen Altstadthäuser und die Moschee. Allerdings begann zu jener Zeit auch der Niedergang Rethymnons, der letztlich durch die Versandung des Hafens besiegelt. Heute leben etwa 26.000 Einwohner in der für sie schönsten Stadt Kretas.

Nachdem wir die Höhle des Zeus (oben links) besucht haben, geht es auf Schotter (oben rechts, unten) bergab nach Krousonas.

Eine Weile schlendern wir noch durch die hübsche Stadt, doch dann drängt Achilles zum Aufbruch. Er will unbedingt hinauf in Richtung Psiloritis, der auf 2456 Meter über dem Lybischen Meer gipfelt und damit der höchste Berg Kretas ist. Außerdem will er mir unbedingt die Höhle des Zeus zeigen, wo ja auch die gesamte griechische Mythologie mit der Geburt des Göttervaters ihren Anfang hat. Und nicht nur das: Um zum Höhleneingang zu gelangen, ist ein kurzes Stück Schotter zu bewältigen. Achilles liebt Strecken, wie diese, und heute weiß ich, das er schauen wollte, ob ich für so etwas taugt.

Ich muss den Test wohl bestanden haben, denn die Tour bergab führt anschließend nur ein kurzes Stück über Teer. Dann biegt Achilles ohne Vorwarnung rechts ab und auf einer wunderbaren Staubpiste rollen wir bergab nach Krousonas. Unten angekommen meint er: "Na, war doch kein Problem, oder?" "Nein, alles bestens", erwidere ich. Allerdings gibt es dann doch auch eine Kleinigkeit, die mich ganz schön stört, denn der Kurztrip nach Kreta ist schon wieder zu Ende und die Arbeit im Büro ruft unüberhörbar. Auch Sabine ist traurig, denn etwas mehr Bräune hätte es für sie sicher noch sein dürfen.

Wie auch immer, am nächsten Tag lassen wir unseren Blick noch einmal über die Bucht von Heraklion schweifen, schauen nochmals zurück zum mächtigen Götterberg Psiloritis und dann hat uns Achilles schon wieder am Flughafen abgeliefert. In ein paar Stunden hat uns Hannover also wieder. Mal sehen, ob dort dann endlich etwas Ähnliches wie Frühling in Sicht ist. Außerdem werde ich im Büro als erstes meinen Terminkalender überprüfen, denn so eine Woche für die nächste Traumtour nach Kreta sollte sich da doch wohl schnell mal finden lassen - und Sabine will auch wieder mit: Einmal Kreta - immer Kreta! **MRM**

Allgemeines

Kreta ist mit etwa 8.331 km² Fläche, sowie 1.040 km Küstenlinie die größte griechische Insel und die fünftgrößte Insel im Mittelmeer. In Ost-West-Richtung dehnt sich die Insel auf bis zu 260 Kilometer Länge, ist in Nord-Süd-Richtung aber nur zwischen 12 bis 60 Kilometer breit. Die vor der kretischen Südwestküste liegende Insel Gavdos markiert zudem den südlichsten bewohnten Punkt Europas. Kreta wird zudem von zahlreichen Bergketten durchzogen, die zu den Küsten hin oft steil abfallen. Im Westen finden sich die Weißen Berge, griechisch Lefka Ori, die mit einer Vielzahl von Gipfeln über 2.000 Metern das größte Gebirge der Insel darstellen. Der höchste Gipfel dort ist der Páchnes mit 2.453 m. Ziemlich zentral auf Kreta liegt das Ida-Gebirge mit dem Psiloritis-Massiv, wo auch der höchste Berg der Insel zu finden und zwar der 2.456 Meter hohe Timeos Stavros. Weiter im Osten findet sich das bis zu 2.148 Meter hohe Dikti-Massiv mit der Hochebene von Lassithi. Ganz im Osten finden sich dann noch die maximal 1.500 Meter hohen Thripti-Berge.

Beste Reisezeit

Auf Kreta ist der Sommer fast immer zu Hause. So kann man auch im Winterhalbjahr dort bestens Motorrad fahren. Hinzu kommt, dass das Meerwasser am Strand von Matala eigentlich nie kälter als 18° Celsius wird. Ganz ideale Motorradbedingungen findet man also in den Monaten März, April, Mai, September, Oktober und November vor. Den Hochsommer sollte man als Motorradfahrer dagegen besser meiden, da es dann auf Kreta extrem heiß werden kann.

Anreise

Ist in zwei bis drei Tagen auch mit dem Motorrad möglich und zwar via Venedig oder Brindisi per Fähre nach Patras. Von dort dann mit dem Motorrad weiter nach Piräus, wo die Fähren nach Kreta abfahren. Diese Variante hat allerdings den Nachteil, dass allein die Fährpassagen oft teurer sind, als Achilles' (siehe Veranstalter) Flug-Pauschalangebote inklusive Hotel, Halbpension und Leihmotorrad.

Übernachten

Hotel Prinzessin Europa in Matala, Buchung über H. Achilles:
Tel. +30(0)693/4757439 (Griechenland), oder +49(0)172/4254375 (Deutschland), www.achilles-kreta.de.

Essen

Die gebotene Qualität in den Tavernen und Restaurants auf Kreta ist sehr, sehr unterschiedlich. Manche haben sich auf Touristen spezialisiert und bieten simples Fast-Food an, andere kredenzen Spezialitäten, die mitunter recht schwer in mitteleuropäischen Mägen liegen können. Und dann gibt es wieder Restaurants, wo man einfach nur ganz wunderbar speisen kann, wie das "Ta Kimata" (unbedingt das Knoblauchbrot dort probieren) beispielsweise direkt am Strand von Matala.

Sehenswert

Kreta ist insgesamt eine einzigartige Sehenswürdigkeit, wo man wochenlang immer wieder etwas Neues entdeckt. So würde eine Auflistung aller Sehenswürdigkeiten Kretas an dieser Stelle auch den Rahmen sprengen. Allerdings sollte jeder "Kretaurlauber" Knossos, Rethymnon, Chania und den Höhlen von Matala unbedingt einen Besuch abstatten.

Allgemeine Infos

Griechische Zentrale für Fremdenverkehr,
Neue Mainzer Str. 22,
D-60311 Frankfurt, E-Mail info@gzf-eot.de,
Tel. +49(0)69/236561.

Griechische Zentrale für Fremdenverkehr,
Opernring 8, A-1010 Wien,
Tel. + 43(0)1/5125317,
E-Mail grect@vienna.at

Griechische Zentrale für Fremdenverkehr
Löwenstraße 25, CH-8001 Zürich
Tel: +41(0)1/2210105,
E-Mail eot@bluewin.ch

Fremdenverkehrszentrale Kreta,
Athenastr. 18, Heraklion/Kreta,
Tel. +30(0)81/244462.

Internet: www.eot.gr (offizielle Homepage der Griechischen Zentrale für Fremdenverkehr, steht aber nur in griechischer und englischer Sprache zur Verfügung).

Bücher & Karten

Marco Polo Reiseführer Kreta, Mair's geografischer Verlag, 7,95 Euro, - sehr handlicher, aber dennoch informativer Reiseführer, der in den Tankrucksack passt und zudem ein so ordentliches Kartenmaterial von Kreta bietet, dass man auf andere Kartenempfehlungen an dieser Stelle verzichten kann.

Veranstalter

Achilles Kreta Touren, Matala,
Tel. +30(0)693/4757439 oder +49(0)172/4254375,
www.achilles-kreta.de, - Achilles spricht perfekt deutsch und bietet geführte Straßen-, sowie Endurotouren inklusive Komplettangeboten mit Leihmaschine, Flug und Hotel.

Auch hier kann man die Angebote von Achilles Kreta Touren direkt buchen:

GS-Sportreisen GmbH, Arnulfstr. 300,
D-80639 München,
Tel. +49(0)89/27818484,
E-Mail info@gs-sportreisen.de,
www.gs-sportreisen.de,

Nicebike & Art GmbH,
Quickbornerstrasse 102 b,
D - 22844 Norderstedt,
Tel. +49(0)40/6425794,
Mobil +49(0)177/6425794,
E-Mail info@nicebike-art.de,
www.motorradtouren24.de

Tipp: Preiswerte Flüge nach Kreta findet man unter: www.billig-flieger.de